

WAS TUN GEGEN HASS IM NETZ? 13-16 JAHRE

Was tun gegen Hass im Netz?

Inhalt: Besonders in den sozialen Medien gibt es viel Hass. Dagegen aktiv werden ist digitale Zivilcourage. Das Format erklärt typische Strategien der Hater und Reaktionsmöglichkeiten darauf. Die Teilnehmer erproben, selbst auf Hasskommentare zu antworten.

Zielgruppe: 13-16 Jahre

Form: Gruppengröße 5 - 30

Dauer: 30-45 Minuten

Material: Druckversion (zusätzliche PDF-Datei) zur Ausgabe an Teilnehmer; Zettel & Stift für jeden
Anleitung:

- Übersicht „Reaktionsmöglichkeiten – Aktiv werden gegen Hass im Netz“ an alle Teilnehmer verteilen, lesen und gemeinsam besprechen.
- Anschließend Ausdrücke der Hasskommentare verteilen.
- Der Moderator liest den ersten Hasskommentar vor und benennt und erklärt die Strategie dahinter.
- Dann haben die Teilnehmer Zeit, einen Gegenpost aufzuschreiben.
- Ein paar Teilnehmer werden gebeten, ihren Gegenpost vorzulesen und ihre Strategie zu erklären.
- Sie werden mit der Gruppe besprochen: „Spricht Euch der Post an?“, „Welche Reaktionsmöglichkeit kann hier noch gut wirken?“. Der Moderator kann die beiden in seinen Unterlagen beschriebenen Reaktionsmöglichkeiten zur Hilfe nehmen.
- Die weiteren Hasskommentare werden analog bearbeitet.
- Mögliche Fragen für die Abschlussrunde: „Wie ist es Euch ergangen?“, „Was fiel Euch leicht, was schwer?“, „Welche Erfahrungen habt Ihr selbst schon gemacht?“, „Was macht Ihr ab morgen anders?“

Was tun gegen Hass im Netz? - Hintergrundinformationen

- Wer sich im Netz mutig Hass und Hetze öffentlich entgegenstellt und demokratische Werte verteidigt, auch wenn es negative Konsequenzen bedeuten könnte, zeigt digitale Zivilcourage.
- Auf Hass oder unsachliche Kommentare vor allem in den sozialen Medien zu antworten, fällt vielen schwer. Häufig, weil man auch gar nicht weiß wie.
- Hinter vielen Hasskommentaren lassen sich jedoch Muster entdecken. Erkennt man diese und weiß, welche Reaktionsmöglichkeit man hat, fällt es einem leichter aus der eigenen Schockstarre zu kommen und auf den Post zu antworten.
- Mit Gegenrede, auch Counter-Speech genannt, wird man den Absender des Hasses vielleicht nicht von seiner Meinung abbringen. Gerade deswegen ist es wichtig, auch für die „stillen Mitleser“ zu schreiben, die sich noch keine Meinung gebildet haben oder die zu schockiert sind, um selbst zu antworten. Mit Gegenrede setzt man auch ein Zeichen der Solidarität für die Opfer.
- Anders als in der analogen Welt, kann man im Netz jederzeit selbst entscheiden aus der Diskussion auch wieder aussteigen, wenn man die eigene Position klar gemacht hat.
- Neben Gegenrede gibt es noch weitere Möglichkeiten im Netz aktiv gegen Hass zu werden, z.B. wenn man doch nicht selbst in Erscheinung treten will oder gerade nur wenig Zeit hat:
 - Hasskommentar melden – beim Plattformbetreiber, Meldestellen im Netz oder der Polizei
 - dem Opfer direkt schreiben
 - Hater blockieren
 - die Gruppenverantwortlichen anschreiben und bitten zu prüfen, ob der Kommentar gegen ihre Regeln verstößt

Reaktionsmöglichkeiten: Aktiv werden gegen Hass im Netz!

- **Nachfragen:** Frage nach einem Beweis, der Quelle oder einem Beispiel: „Ich möchte gerne besser verstehen, was Du sagst. Kannst Du ein Beispiel machen?“
- **Strategie aufdecken:** Versuche die Strategie des anderen zu erkennen und diese anzusprechen: „Du sprichst viele verschiedene Themen an. Ich werde nur auf das Thema xy antworten“.
- **Faktencheck:** Suche nach Quellen, welche die Aussage des anderen widerlegen. Wichtig: deine Fakten sollten echt sein und aus zuverlässigen Quellen kommen: „Diese Seite legt hierzu andere Zahlen vor. Hier findest du den Link: ...“, Quellen verlinken.
- **Position beziehen:** Gebe deine eigene Meinung wieder, benenne Gemeinsamkeiten wenn möglich: „Ich glaube wie Du, dass das Thema wichtig ist. Aber.....“
- **Aufklären:** Versuche zu verstehen, warum der andere so etwas schreibt, z.B. weil er gerade seinen Arbeitsplatz verloren hat. Versuche aufzuklären. Es geht nicht darum es besser zu wissen, sondern mit guten Argumenten zu überzeugen: „Ich verstehe, dass es nicht leicht ist, einen neuen Job zu finden. Aber du musst auch sehen, dass...“
- **Humor:** Antworte mit Humor, um die Spannung aus der Diskussion zu nehmen. Achtung: Humor nur vorsichtig einsetzen, es damit nicht übertreiben und nicht persönlich werden: „Wirklich alle Menschen auf der Welt denken das? Da hast Du aber mit vielen gesprochen!“

**„90% der Schüler sind faule Säcke,
können nicht lesen und schreiben.
Nur 10% machen Abi.“**

Strategie 1: Statistik Hin-und-her

Die Strategie dahinter heißt: Statistik Hin-und-her. Das heißt, der Hater zitiert falsche oder erfundene Statistiken, stellt Fakten in andere Zusammenhänge und gibt oft auch keinen Hinweis auf eine vertrauenswürdige Quelle.

Zwei Reaktionsmöglichkeiten wären:

- **Faktencheck:** „Du hast da was falsch verstanden. Die neue PISA-Studie zeigt, dass wir viel besser geworden sind, was unsere Bildung angeht. Hier der Link zur Studie: ...“
- **Humor:** „Oh, blöd nur, dass Dein Hinweis die faulen Schüler ja gar nicht erreichen wird – sie können es ja nicht lesen und keine Antwort schreiben!“

**„Einer muss es ja sagen:
Demonstrierende Schüler-Idioten
gehören alle eingesperrt.“**

Strategie 2: Jemand muss es ja sagen

Die Strategie dahinter heißt „Jemand muss es ja sagen“. Unter dem Vorwand, dass alle es denken würden und der Autor der einzige Mutige ist, der sich traut, das Wort zu ergreifen, wird ein Hasskommentar gepostet.

Zwei Reaktionsmöglichkeiten sind:

- **Strategie aufdecken:** „Du glaubst, dass viele Menschen so denken wie du, sich aber nicht trauen was zu sagen. Ich bin sicher, nur wenige Menschen sind deiner Meinung. Ich bin es nicht.“
- **Nachfragen:** „Welches Verbrechen wird denn begangen, dass Schüler dafür eingesperrt werden sollen?“

**„Meine scheiß Polen-Nachbarn
klauen alles. Klar, dass mein Vater
arbeitslos ist. Deutschland nur für
Deutsche. Ändert die Gesetze!!!“**

Strategie 3: 1001 anderes Thema

Die Strategie dahinter heißt „1001 anderes Thema“. Der Autor springt zwischen verschiedenen Themen, sodass man nicht weiß, wie und auf was man eigentlich reagieren soll.

Zwei Reaktionsmöglichkeiten sind:

- **Strategie aufdecken:** „Das sind ganz schön viele Themen, die du hier ansprichst. Ich antworte mal auf das Thema Arbeitslosigkeit: ...“
- **Aufklären:** „Ich verstehe, dass Du Dir Sorgen machst. Aber das Menschen, die aus Polen kommen, klauen ist ein Vorurteil und hat mit der Jobsuche Deines Vaters gar nichts zu tun.“

**„WACHT AUF, IHR OPFER!!! Der
Klimawandel ist nicht aufzuhalten.
Los, reist um die Welt!“**

Strategie 4: Es gibt keine Hoffnung – Panikmache & Gegenteil

Nach dem Motto „Es gibt keine Hoffnung“ gestaltet sich die Strategie der Panikmache. Der Hater stellt Probleme als unlösbar und hoffnungslos dar und empfiehlt deshalb das Gegenteil zu tun, so lange es möglich ist.

Zwei Reaktionsmöglichkeiten sind:

- **Aufklären:** „Du scheinst dich mit dem Thema viel auseinanderzusetzen, aber wirkst hoffnungslos. Viele Studien zeigen, dass man sehr wohl was verändern kann, auch im Kleinen. Zum Beispiel diese hier:“
- **Position beziehen:** „Ich bin anderer Meinung! Es passiert viel und jeder kleine Beitrag zählt. Deswegen habe ich mich für ein cooles recyceltes Handy entschieden, statt ein neues zu kaufen.“

Strategie: Wenn das nicht klappt, ist alles Mist - Pauschalisieren.

**„Solange die Burka-Muttis ihr
mulah-mulah Arabisch sprechen,
gibt's hier sowieso keine
Integration.“**

Strategie 5: Wenn das nicht klappt, ist alles Mist – Pauschalisieren.

Diese Strategie heißt „Wenn das nicht klappt, ist alles Mist – Pauschalisieren“. Hierbei werden einzelne (schlechte) Aspekte rausgesucht und als Vorwand genommen, das große Ganze in Frage zu stellen.

Zwei Reaktionsmöglichkeiten sind:

- **Nachfragen:** „Wie kommst du darauf, dass die gesamte Integration nicht klappt, nur weil nicht überall deutsch gesprochen wird?“
- **Faktencheck:** „Ich glaube, dass du einen falschen Eindruck hast. Integrationsforscher haben herausgefunden, dass die Integration in Deutschland sehr gut gelingt. Hier der Link zur Studie: ...“